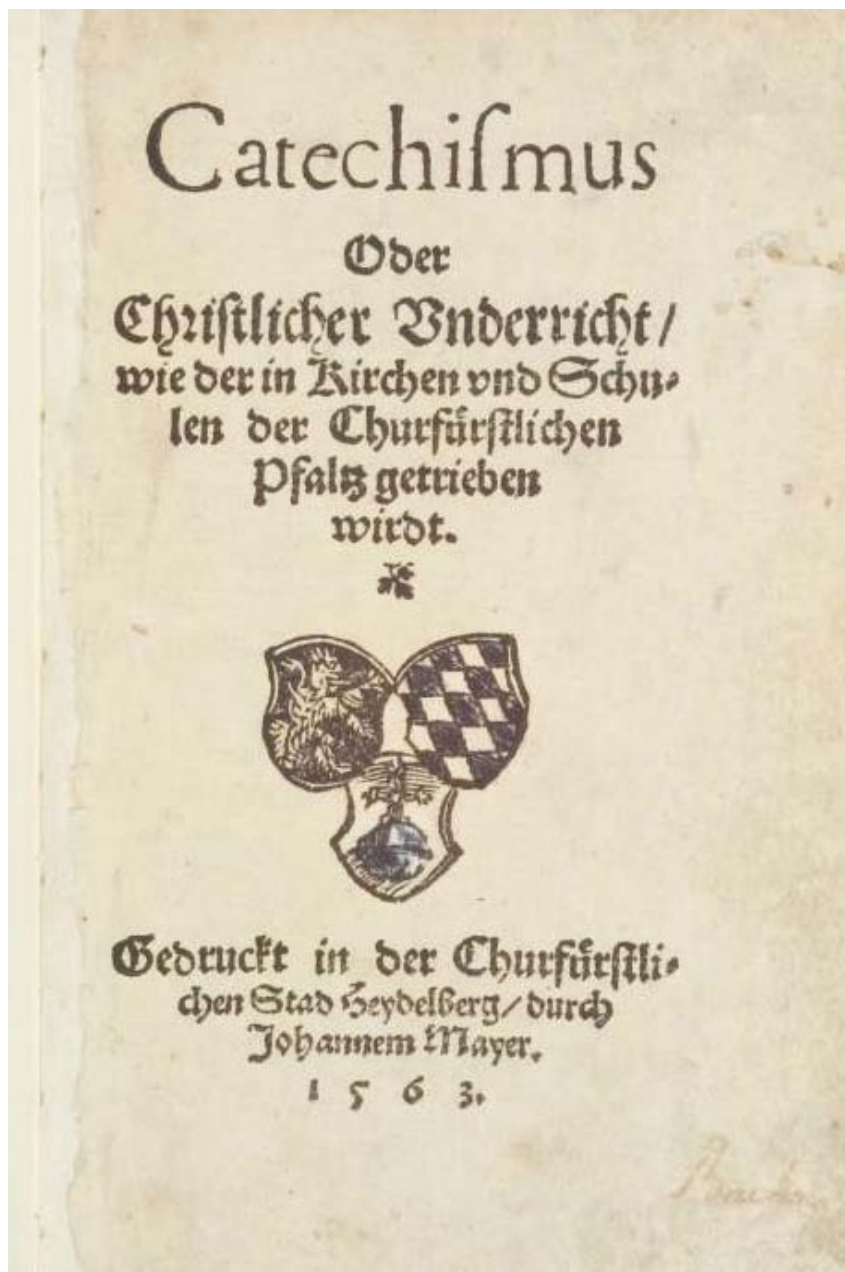


Gemeindebrief

Evangelisch-reformierte
Gemeinde zu Dresden



Der Heidelberger Katechismus wird 450 Jahre alt. Der Reformierte Bund wird sich in seiner Hauptversammlung vom 06.- 09.06.2013 in Heidelberg mit diesem bekanntesten reformierten Bekenntnis beschäftigen.



19. Jahrgang
2. Ausgabe
April / Mai 2013

Gemeindestammtisch vom 14. Februar 2013

Veranstaltungen werden ganz schnell zu Traditionen, wenn sie die Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmer aufgreifen und befriedigen; so geht es offensichtlich vielen Gemeindegliedern mit dem Stammtisch, sie kommen regelmäßig, und im Internetzeitalter kann man schon nach einem Jahr von einer guten Tradition sprechen. Dieser Stammtisch war der Ein-Jahres-Jubiläumstammtisch. Herzlichen Glückwunsch! Herr Pfr. Vesting eröffnete diesen Stammtisch mit der Frage nach der zukünftigen Einbettung unserer Gemeinde in die bestehende reformierte Landschaft. Dazu sollten auf der Ebene des Gesprächs Gesichtspunkte gesammelt werden, die vielleicht in anderen Gremien der Gemeinde nicht so schnell ausgesprochen werden können. Die reformierte Landschaft sehe skizziert folgendermaßen aus: der Bund ev.-ref. Kirchen in Dtlid, Reformierter Bund, die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen und die Evangelisch-Reformierte Kirche in Leer (ERK). Wir gehören im Augenblick dem Bund ev.-ref. Kirchen an, der aber 2012 von einem Zusammenschluss von ca. 10.000 Gemeindegliedern auf etwa 1.500 Mitglieder geschrumpft sei. Es stelle sich nach diesem Prozess - wie nach 1989 - die Frage:

„Schließen wir uns der ERK in Leer an oder bleiben wir selbstständig?“ Leipzig und Chemnitz haben sich nach 1990 für den Weg nach Leer entschieden; auch 2000 sei bei uns nochmals überlegt worden, ob unser Bund als Gesamtheit von Leer als Synodalbezirk aufgenommen wird, die Gemeinden entschieden sich dann dagegen, da die finanzielle Selbstständigkeit hätte aufgegeben werden müssen. Die drei Gemeinden, die aus unserem Bund nun nach Leer gegangen sind, hätten dies aus hauptsächlich zwei Gründen getan: Finanzielle Absicherung und garantierter Zuwachs von Mitgliederzahlen bei Zuzug. Hamburg z.B. verliere ca. 200 Mitglieder pro Jahr dadurch, dass Zuzüge nicht automatisch dieser Gemeinde zugeordnet werden.

Herr Pfr. Vesting gab dann einen kurzen Überblick der Argumente für unsere Selbstständigkeit: Freiheit im Handeln, nur Satzung bindet uns; 324 Jahre hat diese Organisation die Gemeinde getragen. Gegen unsere Selbstständigkeit spreche: Vereinfachung in Verwaltungsabläufen; im Netzwerk der Landeskirche verankert; man muss wichtige Dinge genehmigen lassen, vorteilhaft, da man selbst auch falsch entscheiden kann; Einheit der Reformierten schaffen.

Bei der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass vieles noch einer Klärung bedarf: Hat Leer auch Mitspracherecht hinsichtlich des Betriebens des Hauses? Geht die gesamte Kirchensteuer unserer Gemeindeglieder nach Leer? Die Pfarrbesoldung übernimmt Leer, auch die anderer Mitarbeiter? Wieviel Pfarrer würde uns zugestanden? Wächst unsere Gemeinde dann automatisch durch Zuzug?

Warum soll Leer besser über unsere Entscheidungen urteilen können als wir?

Es entstand eine angeregte Diskussion, bei der offensichtlich wurde, dass Selbstständigkeit zwei Seiten hat: Freiheit des Handelns, Fluch der Verantwortung. Aber es blieb auch manche Frage offen und so wurde angeregt, mal eine Gemeinde- oder Gemeindehaupterversammlung zu diesem Thema zu organisieren. Praktisch sei es doch auch, wenn man von den Erfahrungen der anderen zu Leer gewechselten Gemeinden hören könne. Diese Anregung wurde aufgegriffen und nun findet der nächste Gemeindestammtisch mit Herrn Thomas Borst, einem Presbyter der Leipziger Gemeinde statt. Wir werden aufmerksam zuhören.

Barbara Donner

Weltgebetstag der Frauen

Der erste Freitag des März eines jeden Jahres ist der Tag an dem die Frauen der Welt, gleich welcher Konfession, zu ihrem Weltgebetstag einladen. Letztes Jahr waren die Frauen aus Paraguay „Gastgeber“, das heißt sie erstellten die Gebetsordnung. In diesem Jahr waren es die Frauen aus Frankreich und der Gottesdienst stand unter dem Thema „Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen“.

Dieser Gottesdienst nahm uns mit in ein, diesmal den meisten sicher nicht ganz unbekanntes Land. Die Redensart „leben wie Gott in Frankreich“ ist natürlich der weithin bekannten kultivierten Lebensart der Franzosen zu danken, sind doch

die Lebensmittel sowohl teurer als auch von besserer Qualität und zudem geben sie auch etwa doppelt soviel für Essen und Trinken aus wie andere Europäer.

Frankreich blickt auf eine lange Tradition der Zuwanderung zurück, was einerseits seiner kolonialen Vergangenheit geschuldet ist, andererseits aber für ein weltoffenes Land spricht. So kamen zum Beispiel schon in den 30-iger Jahren viele nichteuropäische Zuwanderer aus Marokko, Algerien, Tunesien, aber auch aus Überseegebieten und Frankreich hatte zu dieser Zeit bereits 2,7 Millionen Einwanderer. Doch es liegen auch Schatten über dem Land, geworfen von den noch

lange nach dem zweiten Weltkrieg geführten Kolonialkriegen, in deren Folge Flüchtlingen nicht immer Asyl und gute Aufnahme gegeben waren. Wohl kaum besser kann daher der Leitspruch des Weltgebetstages als in diesem Land verstanden werden.

Interessanterweise gibt es kaum ein Land in Europa, wo mehr Frauen arbeiten und Job und Familie unter einen Hut bringen und dabei Geburtenrate und Lebenserwartung einen Spitzenplatz einnehmen. In ihren Liedern und Texten bringen die französischen Frauen dies und alle ihre Probleme zum Ausdruck.

Die Lesungstexte lassen deutlich werden, dass die Menschen auf Gottes Zusage vertrauen können, dass für Gott nichts unmöglich ist und wir dazu berufen sind, in Einheit, Frieden und Gerechtigkeit in dieser Welt zusammenzuleben. Für die fünf Innenstadtgemeinden in Dresden war in diesem Jahr

die Annenkirche der Gastgeber und der dortige Frauenkreis hatte sich große Mühe mit der Vorbereitung und Ausschmückung der Kirche gemacht. Nach dem ökumenischen Gottesdienst wurden landestypische Gerichte und Getränke verkostet, jede teilnehmende Gemeinde bringt dazu etwas mit. Anregende

Gespräche beschlossen den Abend. Es war ein sehr gelungener Abend und im nächsten Jahr wird die Russisch Orthodoxe Kirche Ausrichter sein.
Renate Reichelt

Gemeindestammtisch am 14. März 2013

Um halb acht hatten sich im Bistro zum Gemeindestammtisch unter dem Thema: „Das alte Testament – eine Wissenschafts- und Kriminalgeschichte“ über 30 Gäste in gemütlicher Runde versammelt. Herr Dr. Deppe als Vertreter der AG Gemeindeleben begrüßte in unserem Kreis Frau Dr. Anna Zerneck von der Universität Mainz. Die junge sympathische Wissenschaftlerin hat neben Theologie und Orientalistik auch Rechtswissenschaft studiert und 2010 über die Klagegebete des AT promoviert. Nicht wenige aus der Runde hatten nun eine Auseinandersetzung mit auch strafrechtlich sicherlich interessanten Inhalten des AT erwartet, Frau Dr. Zerneck stellte aber die zunächst nicht sehr spannend klingende Frage. „Woher stammt die Bibel?“ und die geografisch begründet Antwort Zürich oder Wuppertal-Barmen genügte ihr nicht. Sie machte deutlich, dass das NT und das AT durch verschiedene Urtexte gekennzeichnet seien, das NT sei ursprünglich in der damaligen Weltsprache griechisch verfasst, das AT auf Hebräisch mit aramäischen Anteilen. Das AT sei demnach bis zur Drucklegung also 1600 Jahre lang abgeschlossen worden, und hierbei komme es zu Fehlern. Die Geschichte von Texten hinterlasse Spuren auch in deren Inhalten; und um dies den Zuhörern deutlich vor Augen zu führen, zeigte sie auf der Leinwand verschiedene Übersetzungen des PS 22, Vers 23. Der Beter dieses Psalms betet um die Errettung vor Löwen, Stieren oder Einhörnern und bei einem Teil der Übersetzungen wird er erhört, bei einem anderen Teil der Bibelübersetzungen fehlt

dies. Die Referentin erklärte dazu, dass es sich hier um keine Nachlässigkeit oder Vorlieben der Übersetzer handele, dafür seien die Abweichungen zu deutlich; sondern es habe den verschiedenen Übersetzungen auch verschiedene Texte zugrundegelegen. „Wie aber kommt das?“ Im Folgenden führte sie die Zuhörer in die faszinierende Welt der Kodizes ein. Der Text bestehe aus 39 Büchern aus ganz verschiedenen Epochen und sei deshalb eigentlich als Bibliothek zu begreifen. Diese sei in Israel auf Leder oder Papyrus aufgeschrieben worden, aber im Gegensatz zu den klimatischen Verhältnissen Ägyptens, nur der Nil spende Wasser, regnet es in Israel im Winter heftig und dies bedeute eine relativ kurze Lebensdauer für diese Handschriften. Geschriebenes findet man auch in Israel häufig, aber dies sei Schrift auf Tonscherben, die nachdem ein Krug zerbrochen war, als antiker Schmierzettel benutzt wurde. Hierauf finde man, wie auf heutigen Notizzetteln keine literarischen Texte. Um auch dies zu verdeutlichen gab Frau Dr. Zerneck eine selbst bei archäologischen Ausgrabungen gefundene unbeschriebene antike Tonscherbe und ein Stück Papyrus herum. Die älteste noch erhaltene Abschrift des AT stammt aus dem Jahre 924 n. Chr. ist auf Leder geschrieben und unvollständig, sie wurde von Kreuzrittern bei der Eroberung Jerusalems 1099 mitgenommen und nach Kairo verkauft. Dort bewunderte ihn der Leibarzt Sultans Saladin, Maimonides, dessen Nachkommen die Schrift dann an die jüdische Ge-

meinde von Aleppo überbrachten. Dort wurde sie über 600 Jahre aufs Beste verwahrt bis es aufgrund der Gründung des Staates Israel durch die UNO zu Pogromen gegen die jüdische Gemeinde dort kam und die Handschrift verschwand. 1958 tauchte sie von 487 auf 270 Seiten dezimiert in Israel auf und wird nun dort in einem Museum verwahrt. Man hofft noch weitere Seiten zu finden, die vielleicht wie ein 2007 wiedergegebenes Fragment noch irgendwo verstreut existieren. Das betreffende Stück wurde von einem Gemeindeglied, der es bei den Pogromen rettete, als Glücksbringer getragen. Dieser Kodex, er heißt nach seinem langjährigen Aufbewahrungsort Aleppo-Kodex, kann aber zu unserer Ausgangsfrage hinsichtlich des Psalm 22 nichts Erhellendes beitragen, der Psalm fehlt. Der andere sehr alte und fast vollständige Kodex ist in griechischer Sprache verfasst und wurde von Christen um 400 geschrieben. Ein Leipziger Gelehrter, Konstantin von Tischendorf, fand ihn in einem griechisch-orthodoxen Kloster im Sinai. Er fand die Blätter unbeachtet in der Bibliothek des Klosters und konnte 46 Blätter käuflich erwerben, sowie von 89 anderen Blättern ein Inhaltsverzeichnis anfertigen. Die 46 Blätter gelangten so nach Leipzig, der Gelehrte verehrte sie dem sächsischen König, und sie sind dort heute in der Universitätsbibliothek zu bewundern. Bei seiner zweiten Reise zum Katharinenkloster trat Herr von Tischendorf als Repräsentant des russischen Zaren auf, genoss aufgrund dieser Stellung mehr Respekt und brachte die anderen

Seiten nach St. Petersburg in die dortige Nationalbibliothek. 1933 brauchte Stalin Geld um einen 5-Jahres-Plan zu erfüllen und verkaufte einen großen Teil der Blätter an die British Library. Im Kloster selber wurden dann später auch noch einzelne Seiten, die für andere Bücher zum Binden benutzt worden waren, gefunden. Der Kodex Sinaiticus fand 2009 dann im Internet wieder zueinander, man errechnete, dass die Pergamentherstellung für den gesamten Kodex 700 Ziegen das Leben kostete.

Unsere Ausgangsfrage beantwortet dieser griechischen Text dahingehend, dass der Beter in Psalm 22 keine Antwort findet. So auch die ältere Lutherübersetzung, die sich bevorzugt an ältere griechische Übersetzungen hielt, in der Annahme, der ältere Text sei der dem Original nähere. Dann aber kam der Zufallsfund der Schriftrollen in den Höhlen von Qumran aus den Jahren 1947-1956. Es wurde eine völlig erhaltene Jesaja-Schriftrolle gefunden; andere Teile des AT aber nur in kleinsten Lederstückchen.

Frau Dr. Zerneck zeigte neben Bildern der zwei großen Kodizes auch eine Ansicht dieser Fundstücke und sofort wurde den Zuhörern klar, warum ein vollständiger Text der Rollen und Stücke erst 2008 als wissenschaftliche Ausgabe erfolgte. Die Rollen stammen aus der Zeit von ca. 100 v.Chr. bis 100 n.Chr. und wurden aufgrund des besonderen Klimas in unmittelbarer Nähe des Toten Meeres konserviert. Dort waren sie wohl aufgrund der bevorstehenden kriegerischen Invasion der Römer in Leintüchern gewickelt in Tonkrügen versteckt worden. Der Text des Psalm 22 ist leider nur teilweise gefunden worden, Vers 23 ist nicht vollständig erhalten, der uns besonders interessierende Versteil fehlt. Aber die Auswertung des gesamten Fundes ergab, dass die jüdischen Handschriften den hebräischen Teil viel präziser abgeschrieben haben, als die Christen die griechischen Übersetzungen. Ging man früher davon aus, der älteste Text ist wahrscheinlich der korrekteste; ist man heute aufgrund dieses Fun-

des der Meinung, dass der hebräische Text, sollte er auch deutlich späteren Datums sein, der präzisere ist. Und so übersetzt nun die Neue Züricher Bibel sowie die neue Lutherbibel den Versteil mit der Erhöhung des Beters: „Du hast mich erhört“.

Nach dieser spannenden Kriminalgeschichte, an deren Ende eine zufriedenstellende Auflösung stand, durften die Zuhörer ihre Fragen stellen. Wie erkennt man Fälschungen? Tauchen immer noch neue Quellen auf? Warum sind es manchmal dreispaltige Texte? Gibt es noch andere Kodizes? Die junge Wissenschaftlerin freute sich sichtlich über das gezeigte Interesse, gab noch einen Hinweiszettel aus, auf dem die wichtigste verwandte Literatur des Vortrages sowie die Internetansichten der Kodizes zu finden sind, und ermutigte die Zuhörer beim Lesen unverständlicher Bibelverse auch mal andere Übersetzungen zu berücksichtigen. Eine gute Anregung, wie ich meine.

Barbara Donner

Veranstaltungen

Hauskreis

Der nächste Hauskreis findet am **Sonnabend, dem 13.04.13, um 15.30 Uhr** bei Familie Boden, Tel: 4713822, statt. Thema ist: „Heidelberger Katechismus heute“.

Familienrüstzeit vom 24.-26.05.2013

In diesem Jahr fahren wir in die Friedensburg nach Rathen. Beginn ist gegen 18.30 Uhr mit dem Abendessen, Ende ist am Sonntag gegen 15.00 Uhr mit dem Kaffeetrinken. Die Familien, die sich angemeldet haben, bekommen rechtzeitig weitere Informationen.

Christopher Street Day

Aus Anlass des Christopher Street Days veranstaltet der Christlich Schwul-Lesbische Stammtisch am Freitag, **dem 31.05.2013, 18.00 Uhr**, einen Abendgottesdienst in unserem Kirchsaal. Die Predigt hält Superintendent Christian Behr von der Kreuzkirche.

Internetpräsenz

Der Reformierte Bund betreibt eine sehr informative Internetseite unter <http://www.reformierter-bund.de>. Dort finden sich viele Informationen zu reformierter Theologie, Predigten und Veranstaltungshinweise.

Gemeindetreffen zwischen den Partnergemeinden Harderwijk (NL) , Stina de Mures (RO) und Dresden am Wochenende 21. bis 23. Juni 2013 in Dresden

An dem Wochenende vom 21.6. bis zum 23.6.2013 treffen wir uns mit Vertretern der Partnergemeinden Harderwijk(NL) und Stina de Mures (RO).

Am Freitag 21.6. kommen die Freunde aus den Niederlanden und Rumänien in Dresden an; es wird an diesem Abend ca. 18.00 Uhr eine erste Begegnung zwischen den Partnergemeinden in den Gemeinderäumen - Brühlscher Garten 4 - geben, hierzu sind alle eingeladen.

Am Sonnabend, 22.6. unternehmen wir einen gemeinsamen Ausflug nach Weesenstein mit Schlossführung und anschließendem Mittagessen; der weitere Ablauf am Sonnabendnachmittag bedarf noch einiger terminlicher Abstimmungen.

Am Abend des Sonnabends werden die Gäste von Dresdner Familien eingeladen.

Am Sonntag, 23.Juni feiern wir 10.00 Uhr einen gemeinsamen Gottesdienst, dem sich danach ein gemeinsames Kaffeetrinken und danach das Gemeindefest anschließt.

Es bestehen in diesen Tagen zahlreiche Gelegenheiten, den Vertreter unserer Partnergemeinden zu begegnen und mit ihnen zu sprechen. Hierbei werden alle Gemeindeglieder, nicht nur die Mitglieder des Ökumene-Arbeitskreises, gebeten, die Begegnungsmöglichkeiten wahrzunehmen. Es gibt auch die Möglichkeit am Besuch von Weesenstein teilzunehmen, wir fahren dorthin mit den eigenen PKWs; bei Interesse sollten Sie sich im Gemeindebüro melden.

Eckehard Globig

Aus der Gemeinde

Wir gratulieren zu runden und hohen Geburtstagen:

- | | | |
|--------|-------|------------------------------------|
| 10.04. | 101J. | Frau Anna Grüner, Berlin |
| 10.04. | 75 J. | Frau Brigitte Altmann, Dresden |
| 28.04. | 90 J. | Herr Hans-Peter Gadegast, Radebeul |
| 13.05. | 93 J. | Frau Eve-Rose Kluge, Pirna |
| 14.05. | 70 J. | Frau Heidi Meyer, Dresden |
| 21.05. | 75 J. | Frau Marie-Luise Schmidt, Dresden |
| 23.05. | 91 J. | Frau Ilse Rose, Dresden |

Verstorben ist:

Frau Ilse Nowak, geb. Nietzold, am 03.01.2013 in Dresden im Alter von 93 Jahren

Frau Gerda Barth, geb. Schuster, am 05.03.2013 in Dresden im Alter von 92 Jahren

In der Gemeinde begrüßen wir herzlich:

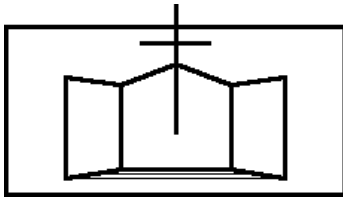
Frau Mariya Seifert, Dresden

Ihre Verlobung geben bekannt:

Frau Julia Dryjanski und Herr Hagen Christian Jach

.....
Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft
Psalm 138, 2
.....

Veranstaltungskalender



Gottesdienste

In Dresden jeden Sonntag **10.00 Uhr**

01.04. Oster-
montag Dipl.- theol.
Elisabeth Naendorf

07.04. Sonntag Pfr. Vesting

14.04. Sonntag Pfr. Vesting
anschließend Kirchenkaffee

21.04. Sonntag Pfr. Vesting
anschließend GHV

28.04. Sonntag Pfr. Vesting
Jubelkonfirmation
mit Abendmahl
Familiengottesdienst

05.05. Sonntag Pfr. Vesting

09.05. Himmel-
fahrt Dipl.- theol.
Elisabeth Naendorf

12.05. Sonntag Pfr. Hanno Schmidt
anschließend Kirchenkaffee

19.05. Pfingsten Pfr. Vesting
Konfirmation mit Abendmahl

20.05. Pfingst-
montag Pfr. Vesting

26.05. Sonntag Dr. Jürgen Müller

In **Meißen** im Gemeindehaus der Frau-
enkirche (am Markt), Dienstag

16.04. 10.00 Uhr Pfr. Vesting

21.05. 10.00 Uhr Pfr. Vesting

In **Freiberg** im Gemeinderaum der
Petrikerche, Mittwoch

17.04. 15.00 Uhr Pfr. Vesting

Angebot Gästezimmer im Haus Brühlscher Garten 4

Einzelzimmer mit Dusche, WC, TV
inklusive Frühstück pro Nacht ab 60,00 €/ Person

Doppelzimmer mit Dusche, WC, TV
inklusive Frühstück pro Nacht ab 75,00 €/ 2 Personen

Ferienwohnung mit 2 Zimmern für
4 Personen / 63 m² pro Nacht ab 90,00 €

Die Preise verstehen sich inklusive der derzeit gültigen gesetzlichen Mehrwertsteuer.
Wir freuen uns auf unsere Gäste. Bitte rufen Sie unter der Nummer 0351/43823-0 an oder
schicken Sie ein Fax an 43823-342 bzw. eine Email an zimmer-dresden@t-online.de

Termine im Fettdruck weichen vom Üblichen ab

Leitungskreis

Konsistorium

jeden 1. Dienstag im Monat
19.30 Uhr im Gemeinderaum
10.04. 12.04. 07.05.

Arbeitskreis

Diakonat

jeden 1. Mittwoch im Monat
17.00 Uhr im Gemeinderaum
03.04. 08.05.

Kinder und Jugendliche

Konfirmanden

2. + 4. Dienstag, außer Ferien
19.00 Uhr
09.04. 23.04. 14.05.

Gesprächskreise

Gespräch am Nachmittag

jeden 1. Mittwoch im Monat
03.04. 15.00 Uhr
Buchvorstellung
„Adressat unbekannt“

08.05. 15.00 Uhr
Weg hast du aller Wegen-
Nachdenken über Weg
und Wege

Abend mit der Bibel

jeden 4. Donnerstag im Monat,
jeweils 17.00 Uhr

18.04. Galaterbrief Kap. 2

30.05. Galaterbrief Kap. 3

Gemeindestammtisch

Donnerstag, den 11.04.,
19.30 Uhr im Bistro,
„Gott gebe Wachstum“ mit Tho-
mas Borst, Leipzig

Hauskreis

Sonnabend, 13.04. um 15.30 Uhr
bei Familie Boden, Tel: 4713822
Thema: Heidelberger Katechismus
heute

Ökumenisches Friedensgebet

jeden Montag, jeweils 17.00 Uhr in
der Kreuzkirche (Schützkapelle)



Gemeindebrief der Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden

Redaktionsschluss: 21.03.2013

Redaktion: Pfr. Klaus Vesting
Satz & Layout: Barbara Donner

Gemeindebüro: Brühlscher Garten 4,
01067 Dresden
Tel.: 0351 / 43823-0
Fax: 43823-342

Seniorenhaus: Brühlscher Garten 4,
01067 Dresden
Tel.: 0351 / 43823-35
Fax: 43823-342

Gemeinde im Internet:

www.ev-ref-gem-dresden.de
www.kanonenhofkirche-dresden.de

e-mail:

ref.gemeinde-dresden@t-online.de

Seniorenhaus im Internet:

www.seniorenhaus-dresden.de

e-mail:

seniorenhaus-dresden@t-online.de

Bankverbindung:

Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden

KD Bank - Dortmund

BLZ: 35060190

Kt.-Nr. Gemeinde: 1610530 024

Kt.-Nr. Seniorenhaus: 1610530 032